

Stadt Heidelberg

Drucksache:
0052/2019/BV

Datum:
12.03.2019

Federführung:
Dezernat III, Amt für Schule und Bildung

Beteiligung:

Betreff:

**Übergang Schule - Beruf: Online-Praktikumsbörse
"practise"**
**1. Fortführung des Projekts durch die Jugendagentur
Heidelberg eG**
**2. Gewährung einer Zuwendung an die
Jugendagentur Heidelberg eG (Projektförderung)**

Beschlussvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 13. Mai 2019

Beratungsfolge:

Gremium:	Sitzungstermin:	Behandlung:	Zustimmung zur Beschlussempfehlung:	Handzeichen:
Jugendgemeinderat	26.03.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Ausschuss für Bildung und Kultur	04.04.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Haupt- und Finanzausschuss	10.04.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	
Gemeinderat	09.05.2019	Ö	<input type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> ohne	

Beschlussvorschlag der Verwaltung:

Der Jugendgemeinderat, der Ausschuss für Bildung und Kultur und der Haupt- und Finanzausschuss schlagen dem Gemeinderat folgenden Beschluss vor:

- 1. Die Online-Praktikumsbörse „practise“ wird im Schuljahr 2019/2020 gefördert.*
- 2. Der Jugendagentur Heidelberg eG wird für die Administration, Betreuung und Bewerbung der Datenbank der Online-Praktikumsbörse „practise“ eine Zuwendung in Höhe von bis zu 15.000,00 Euro (Projektförderung) gewährt.*

Finanzielle Auswirkungen:

Bezeichnung:	Betrag:
Ausgaben / Gesamtkosten:	
Zuwendung für das Schuljahr 2019/2020	15.000,00 Euro
Einnahmen:	
keine	-
Finanzierung:	
Ansatz in 2019	15.000,00 Euro
Ansatz in 2020	15.000,00 Euro

Zusammenfassung der Begründung:

Die Online-Praktikumsbörse „practise“ als Nachfolgeversion der „practicabay“ existiert seit 2017 und bietet Schülerinnen und Schülern die Gelegenheit, nach Praktikumsplätzen bei regionalen Unternehmen zu suchen und sich dort zu bewerben. Die „practise“ ist als sinnvolles, unterstützendes Instrument im Rahmen der beruflichen Orientierung zu bewerten.

Die Jugendagentur Heidelberg eG hat einen Antrag auf abermalige Projektförderung gestellt, da die laufende Projektförderung am 31.07.2019 endet. Für die Betreuung, Administration und Bewerbung der „practise“ soll ein Zuschuss in Höhe von bis zu 15.000,00 Euro gezahlt werden. Die für das Projekt anfallenden Kosten werden nicht durch die bestehende institutionelle Förderung abgedeckt.

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 26.03.2019

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Sitzung des Ausschusses für Bildung und Kultur vom 04.04.2019

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 10.04.2019

Ergebnis: einstimmige Zustimmung zur Beschlussempfehlung

Sitzung des Gemeinderates vom 09.05.2019

Ergebnis: einstimmig beschlossen

Begründung:

1. Die Online-Praktikumsbörse „practise“

Die neue Online-Praktikumsbörse „practise“ ging im Jahr 2017 aus der „practicabay“ hervor. Ideengeber der „practicabay“ war die Bürgerstiftung Heidelberg, die zusammen mit der Jugendagentur Heidelberg eG, der Software-Firma Inspiration Labs und dem Regionalen Bildungsbüro das Projekt umsetzte. An der Gestaltung und Betreuung der „practise“ sind nach wie vor die Jugendagentur Heidelberg eG sowie das Regionale Bildungsbüro beteiligt; für Fragen der Programmierung und des Datenschutzes steht die Firma IT Concept Labs aus Ladenburg zur Seite. Die Bürgerstiftung hat die Programmierung der Seite mitfinanziert.

Die „practise“ stellt sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die regionalen Unternehmen eine gewinnbringende Maßnahme dar. Einerseits können Schülerinnen und Schüler in einem vielfältigen Praktikumsangebot nach für sie passenden Praktikumsplätzen suchen und, ohne sich vorher registrieren zu müssen, direkt die Unternehmen kontaktieren. Sie können so ihre beruflichen Neigungen herausfinden und Grundsteine für eine anschließende Ausbildung legen. Praktika sind ein verpflichtender Baustein im Rahmen der Berufsorientierung an Schulen, sodass die „practise“ hier als wertvolles Instrument angesehen werden kann. Andererseits profitieren auch die Unternehmen, da sie die Möglichkeit haben, potentielle Auszubildende kennen zu lernen und im direkten Kontakt zu erleben. Vor dem Hintergrund der aktuellen Debatte um den Fachkräftemangel kann die „practise“ auch hier einen großen Beitrag leisten.

2. Aktueller Stand der Online-Praktikumsbörse „practise“

Die Anfangsphase der „practise“ im Jahr 2017 stand nahezu vollständig unter dem Zeichen der Programmierung und des Aufbaus der Seite. In kurzer Zeit konnte die „practise“ dann sukzessive mit Praktikumsangeboten befüllt werden, wobei die Akquise der Unternehmen einen großen Zeitaufwand darstellte, da die Daten aus der „practicabay“ nicht übertragen werden konnten. Aktuell bieten 125 Unternehmen 149 Praktikumsplätze an (Stand: 24. Januar 2019). Nach wie vor stellt aber die Akquise weiterer Unternehmen einen großen Bestandteil der täglichen Arbeit der Jugendagentur Heidelberg eG in diesem Projekt dar.

Wenngleich der Schwerpunkt bei den Praktikumsangeboten auf Ausbildungsberufen liegt, ist es ein erklärtes Ziel, für Schülerinnen und Schüler aller Schularten ein umfangreiches Angebot aus unterschiedlichen Branchen bereitzuhalten und ständig zu erweitern. Neben klassischen Ausbildungsberufen wie Bäckerin bzw. Bäcker oder Malerin und Lackiererin bzw. Maler und Lackierer werden auch Studienberufe inseriert, zum Beispiel Apothekerin bzw. Apotheker, ein Praktikum im Bereich Eventmanagement oder aber ein Praktikum bei einem Kardiologen. Auch die Jugendagentur Heidelberg eG und die Stadt Heidelberg gehen mit gutem Beispiel voran und ermöglichen Praktika in unterschiedlichen Bereichen.

Regelmäßig erscheinen in den Top 10 der beliebtesten Ausbildungsberufe beispielsweise die KFZ-Mechatronikerin bzw. der KFZ-Mechatroniker, die bzw. der medizinische Fachangestellte oder kaufmännische Berufe, wobei hier geschlechtsspezifische Berufsinteressen zu beobachten sind. Zwar gibt es auf der „practise“ ein umfangreiches Angebot, das diese Berufe abdeckt, jedoch ist es auch das Ziel, weniger bekannte und ausgefallene Berufsbilder aufzuzeigen und den Schülerinnen und Schülern so eine breite Berufsorientierung zu ermöglichen.

Hier können etwa ein Praktikum zur Erlebnis- und Umweltpädagogin bzw. zum Erlebnis- und Umweltpädagogen oder zur Binnenschifferin bzw. zum Binnenschiffer genannt werden. Nur wenn das Wissen um die verschiedenen Berufe vorhanden ist, kann eine fundierte und individuell bestmögliche Berufswahl getroffen werden.

Auch der Rhein-Neckar-Kreis greift auf die Angebote aus der „practise“ zurück und Rückmeldungen zeigen, dass auch die Agentur für Arbeit im Agenturbezirk Heidelberg die „practise“ für ihre Beratung nutzt. Mittels dieser Kooperationen konnte eine räumliche Erweiterung umgesetzt werden. Ein weiteres Ziel war es, die „practise“ auch neuzugewanderten Schülerinnen und Schülern zugänglich zu machen und besondere Angebote bereitzuhalten, die auch speziell gekennzeichnet werden können. Mit städtischer Unterstützung konnten nun zahlreiche Praktikumsstellen in die englische Sprache übersetzt werden.

Eine weitere besondere Zielgruppe stellen Schülerinnen und Schüler mit Anspruch auf ein sonderpädagogisches Bildungsangebot dar. Hier steht das Regionale Bildungsbüro im Austausch mit den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, welche die „practise“ nutzen, um ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit eines Praktikums zu eröffnen. Über die „practise“ haben Unternehmen die Option, barrierefreie Praktikumsplätze auszuweisen.

Nachdem die „practise“ seit nunmehr zwei Jahren am Start ist, war eine Evaluation des Projekts indiziert. Zu Beginn des Jahres 2019 wurde daher eine Online-Umfrage unter den auf der „practise“ registrierten Unternehmen durchgeführt. Die Fragen betrafen unter anderem den eingeschätzten Nutzen der Seite, technische Aspekte oder nähere Informationen zu Anfragen bei den Unternehmen über „practise“. Die Ergebnisse zeigen, dass insbesondere die Jugendagentur Heidelberg eG dazu beiträgt, dass die Unternehmen auf die „practise“ aufmerksam werden. 28,6 % der Unternehmen geben an, bei der Registrierung und Praktikumserfassung die Unterstützung der Jugendagentur Heidelberg eG in Anspruch zu nehmen; 81,3 % der Unternehmen bewerten diese Hilfe als sehr gut oder gut. Die hohe Zufriedenheit der Unternehmen indiziert eine Fortführung der Tätigkeiten durch die Jugendagentur Heidelberg eG.

Direkte Möglichkeiten zur Auswertung des Nutzerverhaltens existieren nicht, da sich die Schülerinnen und Schüler nicht registrieren müssen. Daher kann lediglich auf indirektem Wege, beispielsweise durch die Befragung der Unternehmen, oder über die Anzahl der Klicks eine Auswertung vorgenommen werden. Beliebte und schon länger eingepflegte Praktikumsangebote wie Tierärztin bzw. Tierarzt wurden beispielsweise rund 1.700 Mal angeklickt, während neuere Angebote noch weniger Klicks aufweisen.

3. Fortführung des Projekts durch die Jugendagentur Heidelberg eG

Aufgrund der langjährigen Erfahrung mit „practicabay“ erhält die Jugendagentur Heidelberg eG für die Administration der Online-Praktikumsbörse „practise“ eine Zuwendung. Zu den Schwerpunktaufgaben im administrativen Bereich gehört die Bewerbung der Praktikumsbörse bei den Unternehmen, etwa bei Wirtschaftskonferenzen, Branchentreffen oder auch der Verleihung des Ausbildungspreises in Heidelberg. Ein großer Teil der Akquise erfolgt jedoch in der persönlichen Ansprache über Telefon, was äußerst zeitaufwendig ist. Die Jugendagentur leistet beim Anmelden und Einstellen der Praktikumsangebote intensive Unterstützung bzw. übernimmt das Prozedere auf Wunsch der Unternehmen auch. Zudem sind auch gezielte Öffentlichkeitsarbeit sowie die Suche von Kooperationspartnern und die Pflege der Kontakte ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der Jugendagentur Heidelberg eG. Die Bewerbung der „practise“ bei den Schülerinnen und Schülern erfolgt gemeinsam mit dem Regionalen Bildungsbüro bei Treffen mit den Lehrkräften oder bei Veranstaltungen wie den Heidelberger Ausbildungstagen.

Die erfolgreiche Administration und Bewerbung der „practise“ erfordert einen zuverlässigen und erfahrenen Projektpartner, der eine kontinuierliche Betreuung und Weiterentwicklung gewährleisten kann. Die Jugendagentur Heidelberg eG verfügt über einen langjährigen Erfahrungsschatz durch ihre Arbeit in der „practicabay“ und kann daher wertvolle Kompetenzen vorweisen. Zudem profitiert sie von Synergieeffekten, die sich aus Tätigkeiten in anderen Projekten ergeben. Aus diesen Gründen soll sie mit der Fortführung des Projekts „practise“ beauftragt werden.

4. Zuwendung an die Jugendagentur Heidelberg eG für die Fortführung im Schuljahr 2019/2020 (Projektförderung)

Die Projektförderung für die Jugendagentur Heidelberg eG läuft am 31.07.2019 aus. Von der Jugendagentur Heidelberg eG wurde daher ein Antrag auf erneute Projektförderung für das Schuljahr 2019/20 zur Fortführung des Projekts „practise“, gestellt. Seitdem die Online-Praktikumsbörse 2012 an den Start ging, ist die Jugendagentur Heidelberg eG an dem Projekt beteiligt. Wie bereits dargelegt wurde, kann sie daher auf langjährige Erfahrung zurückgreifen, die für die erfolgreiche Fortführung des Projekts unerlässlich ist. Für die Administration, Betreuung und Bewerbung der „practise“ benötigt die Jugendagentur Heidelberg eG im Schuljahr 2019/20 Finanzmittel in Höhe von bis zu 15.000,00 Euro. Im Doppelhaushalt 2019/2020 wurden Mittel in Höhe von jährlich 15.000,00 Euro im Teilhaushalt des Amtes für Schule und Bildung eingestellt. Die für die Jugendagentur Heidelberg eG entstehenden Kosten sind nicht durch die institutionelle Förderung von der Stadt gedeckt. Diese greift lediglich für übergeordnete Aufgaben, wie die vorausschauende Planung, Qualitätssicherung, Projektentwicklung und Finanzmittelakquise.

Beteiligung des Beirates von Menschen mit Behinderungen

Stellungnahme des Beirates von Menschen mit Behinderungen:

„Der Beirat von Menschen mit Behinderungen hat gemeinsam mit der KBB bereits in den Stellungnahmen der letzten Jahre wichtige Hinweise zur Neugestaltung der Website angeregt.

Inzwischen ist es gesetzlich vorgeschrieben, dass ein Website Angebot barrierefrei sein muss.

Siehe L-BGG § 10.

Hier noch einmal die wichtigsten Punkte mit der Bitte um zeitnahe Umsetzung:

- Die Website muss barrierefrei zugänglich sein, dies bedeutet, dass auch blinde Menschen oder Menschen mit Sehbehinderung die Website mit Screenreadern lesen können müssen. (geeigneter Kooperationspartner hier kann <http://webforall.info/> sein.)
- ebenso müssen Menschen die auf einfache Sprache angewiesen sind eine Version in einfacher Sprache zur Verfügung gestellt bekommen (wie bereits in den vergangenen Stellungnahmen genannt kann hier das Büro für Leichte Sprache in Heidelberg ein guter Kooperationspartner sein)
- Alle Anbieter sollten angeben müssen, ob Ihr Praktikumsplatz auch für Menschen mit Behinderungen geeignet ist/ ob der Praktikumsplatz barrierefrei ist. Eine diesbezügliche Kennzeichnung ist in der aktuellen Version nicht mehr zu finden, dies muss schnellstmöglich aktualisiert werden

- Auch wäre es hilfreich die Praktikumsplätze so zu kennzeichnen, dass man je nach Behinderungsart (Autismus, Sinnesbehinderung wie Blindheit oder Taubheit, Hörbehinderung, Körperbehinderung, Geistige Einschränkungen) feststellen kann, ob der Praktikumsplatz für Menschen mit diesen Einschränkungen verfügbar ist. Mehrfachnennungen für Menschen mit Mehrfachbehinderungen müssen in diesem Fall möglich sein.

Ein gutes Praxisbeispiel hierfür ist der Inklusions-Atlas der Stadt Heidelberg.

Um die oben genannten Punkte zu erreichen ist eine Sensibilisierung der Ausbildungsbetriebe für das Thema Inklusion unerlässlich.

Gelungene Praxisbeispiele können hier sicher zur Öffnung für das Thema beitragen. Siehe: <https://www.stern.de/tv/dieser-jugendliche-mit-down-syndrom-arbeitet-im-friseur-salon-8585952.html>

Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

Nummer/n: (Codierung)	+ / - berührt:	Ziel/e:
AB 1	+	Vollbeschäftigung anstreben, Standort sichern, stabile wirtschaftliche Entwicklung erreichen, breites Arbeitsplatzangebot, Produktionsstätten erhalten. Begründung: Die Tendenz geht zum höheren Schulabschluss und zum Studium. Es bleiben dadurch zunehmend Ausbildungsplätze unbesetzt.
AB 4	+	Stärkung von Mittelstand und Handwerk. Begründung: Den Betrieben gelingt es immer weniger, ihre Ausbildungsplätze zu besetzen.
SOZ 1	+	Armut bekämpfen, Ausgrenzung verhindern Begründung: Eine gelingende Ausbildungs- und Lebensbiografie erfordert für viele Jugendliche eine aktive Unterstützung und Begleitung an der Schnittstelle Übergang Schule-Beruf.
SOZ 9	+	Ausbildung und Qualifizierung junger Menschen. Begründung: Die passgenaue Zusammenführung von Auszubildenden und Ausbildungsplatz benötigt bei vielen Jugendlichen eine präventive, frühzeitige, kontinuierliche und ganz individuelle Begleitung durch kompetente Ansprechpartner, die bestehende Netzwerke kennen und sich derer bedienen können.

DW4 + **Ziel/e:** Integration und interkulturelle Handlungsansätze fördern.
Begründung: Eine erfolgreiche Integration in die Arbeits- und Berufswelt ist ein wichtiger Gelingensfaktor für soziale Integration und kulturelle Identifikation.

2. Kritische Abwägung / Erläuterungen zu Zielkonflikten:

Keine

gezeichnet
Dr. Joachim Gerner